

LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET Nr. 37**ECKDATEN****Gleichenberger Kogel – Kapfenstein – Stradner Kogel**

Status:	Landschaftsschutzgebiet nach § 6 – Steiermärkisches Naturschutzgesetz
Verordnung:	LGB.: VO/LGBl Nr. 89/1981
Lage:	Politischer Bezirk Feldbach (Gemeinden St. Anna am Aigen, Merken- dorf, Kapfenstein, Bairisch-Kölldorf, Bad Gleichenberg, Gossendorf, Perlstein, Trautmannsdorf in Oststeiermark, Frutten-Gießelsdorf)
Fläche:	5.277,51 ha; (5.280 ha laut www.bnw.at/landschaftsschutzgebiete)
Landschaftstyp:	Kulturlandschaft im Oststeirischen Riedelland

GEOGRAPHISCHE LAGE UND GEBIETSDESCHEIBUNG

Das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Nr. 37 liegt im südlichen Teil der Oststeiermark und besitzt eine Gesamtfläche von 5.277,51 ha. Die Nord-Süd-Erstreckung beträgt ca. 10,5 km, die Ost-West-Ausdehnung hat im nördlichen Teil etwa 10 und im südlichen Teil ca 5,5 km.

Politisch betrachtet liegt das LSG Nr. 37 im Bezirk Feldbach. Anteil am Schutzgebiet mit unterschiedlich großen Flächen haben die Gemeinden St. Anna/Aigen (1.863 Einwohner), Merken-
dorf (1.209 Einwohner), Kapfenstein (1.691 Einwohner), Bad Gleichenberg (2.161 Einwoh-
ner), Gossendorf (950 Einwohner), Bairisch Kölldorf (971 Einwohner), Perlstein (796 Einwoh-
ner), Trautmannsdorf (877 Einwohner), Frutten-Gießelsdorf (681 Einwohner). Alle Einwohner-
zahlen stammen von der Volkszählung 2001.

Bis auf einen kleinen Bereich im Westen, gehört das gesamte Schutzgebiet zum Graben-
land. Geologisch gesehen ist das Gebiet zum Großteil durch Tonmergel, Sand, Feinschotter,
Basalte sowie Kolluvien, Auzonen und Wildbachschutt geprägt.

Generell findet man in diesem Landschaftsschutzgebiet eine reich strukturierte und viel-
fältige Kulturlandschaft. Der Großteil des Gebietes wird von Wäldern, Landwirtschaft und
naturnahen Flächen geprägt. Bebaute Flächen befinden sich a. a. in der urbanen Zone um
Bad Gleichenberg, sowie in den einzelnen Dörfern. Laubwälder findet man vermehrt im
Bereich des Gleichenberger und Stradner Kogels sowie in der Gegend um Kapfenstein.
Die meisten landwirtschaftlichen Flächen sind mosaikartig im Gesamtgebiet eingebettet.
Ein Großteil besteht aus Wiesen, Weiden, Ackerland und heterogenen Nutzungen. In be-
günstigten Lagen kommen auch Dauerkulturen wie Weinbauflächen vor. Ebenso findet
man in dieser Landschaft Streuobstwiesen und Gartenanlagen recht häufig.

Das gesamte Gebiet ist wegen seiner besonderen landschaftlichen Schönheit und seiner Charak-
teristik, sowie seines Erholungswertes als ein wichtiges Ferien-, Freizeit- und Naherholungsge-
biet zu werten.

GRENZZIEHUNG

Im Westen folgt die Schutzgebietsgrenze von Hofstätten aus der südlichen Straßenverbindung,
in Richtung Bad Gleichenberg, bis zur Ortschaft Sulz. Von dort zieht sie, entlang der nach
Süden führenden Straße, bis auf Höhe der Ortschaft Wilhelmsdorf. Von diesem Punkt aus
nimmt sie Kurs nach Osten in Richtung Stradner Kogel bis nach Hochstraden, und zieht von
dort wieder südwärts und erreicht schließlich nördlich von Plesch den Ort St. Anna, von wo sie
der nach Norden führenden Straße bis zur Ortschaft Jamm folgt. Von Jamm aus beschreitet sie
die Linie Lahmbach - Unterpöretal - Gutendorf, um in weiterer Folge wieder in Richtung Westen,
durch den Ort Mahrendorf, in Richtung Fehringliten und Pichla, zu ziehen. Schließlich macht

sie im Norden, um den Forstkogel ein Bogen und zieht Richtung Gossendorf westwärts, an der Nordseite des Gleichenberger Kogels vorbei, um schlußendlich wieder den Ausgangspunkt Hofstätten zu erreichen.

CHARAKTERISIERUNG DES GEBIETS

LANDSCHAFTSBILD

Topographie und Landschaftsgepräge

Fast das gesamte Schutzgebiet liegt im Südoststeirischen Grabenland, das mit seinen langgezogenen Riedeln in Nord-Süd Richtung verläuft, wobei höhere Hügel nur im Nordwesten mit dem Gleichenberger Kogel (598 m), dem Bschaidskogel (563 m) und dem Forstkogel (420 m), sowie im Süden mit dem Stradner Kogel (609 m) und im Nordosten mit dem Kapfenstein (461 m) vorkommen. Ansonsten liegen die Hügeln und Erhöhungen im Bereich zwischen 300-400 Meter. Das Riedellandklima wird als sommerwarmes, wintermildes und thermisch stark ausgeglichenes Klima charakterisiert (WAKONIG 1978).

Große Teile des Schutzgebietes werden von landwirtschaftlichen Flächen eingenommen, die stellenweise von kleineren Laubwaldflächen unterbrochen werden. Größere geschlossene Waldgebiete sind nur mehr im Norden, im Bereich Gleichenberger Kogel und im Süden am Stradner Kogel zu finden. In seiner potentiellen Vegetation entspricht die Region der Eichen-Hainbuchen-Gesellschaft.

Die Agrargebiete, welche besonders im Südwesten und Osten des Schutzgebietes anzutreffen sind, werden verschiedenen Nutzungen unterworfen. Bemerkenswert ist der flächenmäßig geringe Anteil an Wiesen, welche in geschlossener Form nur im Norden bei Gossendorf vorkommen. Erfreulicherweise kommen aber Streuobstwiesen, wenn auch manchmal nur kleinflächig, so doch recht häufig fast im gesamten Gebiet vor. Neben zahlreichen Flächen, auf denen Weinbau betrieben wird, finden sich im Gebiet auch einige Gartenanlagen und Erholungsflächen, letztere besonders um Gleichenberg.

Gewässer

Das Landschaftsschutzgebiet besitzt zahlreiche Fließgewässer. Während die Grenz-Bäche (z.B. Haselbach, Schwengentalbach) in nördlichen Bereich des Gebietes mit ihren Zubringern in Richtung Norden zur Raab entwässern, fließen die restlichen Fließgewässer „Grabenbäche“ (z.B. Pleschbach, Sulzbach) in südliche Richtung und entwässern in die Mur. Im Norden und Westen liegen einige wenige Stillgewässer, in größerer Anzahl findet man sie dagegen im Gebiet um den Ort Steinbach und südlich der Ortschaft Jamm.

Siedlungsstruktur

Das Schutzgebiet insgesamt weist eine eher dünne Besiedlung auf. Die kleinstrukturierten Siedlungen liegen im gesamten Gebiet verstreut, sie haben meist dörflichen Charakter und reihen sich oft entlang von Durchzugsstraßen, oder befinden sich in den Tälern der Hügellandschaft. Am ausgeprägtesten ist die Siedlungsdichte im und um den Kurort Bad Gleichenberg. Auch die Infrastruktur und die Verkehrsverbindungen sind eng an dieses urbane Gebiet, sowie an die nach Süden verlaufenden Ortschaften, gekoppelt. Einige wichtige Straßenverbindungen durchqueren das Schutzgebiet. Besonders zu erwähnen wäre, die im Westen verlaufende Nord-Südverbindung im Raum von Gleichenberg, sowie die im Ostteil verlaufende Straßenverbindung von Mahrendorf in Richtung St. Anna am Aigen. Auch die südlich von Gleichenberg durch Bairisch-Kölldorf verlaufende West-Ostverbindung quert das Schutzgebiet.

ERHOLUNGSFUNKTION

Das Landschaftsschutzgebiet, mit seiner strukturierten Riedellandschaft und seinen Wald-

flächen eignet sich als Freizeitgebiet für Wanderer und Spaziergänger. Es gibt sowohl weit-räumige Wanderwege, vorbei an Streuobstwiesen und Weingärten, als auch diverse Lehrpfade, mit entsprechend für Erholungssuchende aufbereiteten Themen. Zahlreiche Aussichtswarten ermöglichen einen weitreichenden Rundblick über das Südoststeirische Hügelland. Interessant für den Erholungssuchenden ist sicher auch Bad Gleichenberg mit seinem Kurzentrum mit Thermen, Kurpark und Spazierwegen.

NATURBESONDERHEITEN

Rechtsbestände

Europaschutzgebiete - NATURA 2000 (StNschG § 13a):

Es befinden sich Teilbereiche des Europaschutzgebiet Nr.14 „Teile des Südoststeirischen Hügellandes inklusive Höll und Grabenlandbäche“ innerhalb der Landschaftsschutzgebietsgrenzen.

Im Landschaftsschutzgebiet vorkommende Anhang II-Arten der FFH-Richtlinie: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Russischer Bär (Spanische Flagge), Alpenkammolch, Fischotter, Gelbbauchunke, Großes Mausohr, Hirschkäfer.

Naturschutzgebiet gem. § 5 Abs. 2 lit. c NschG.(Pflanzen- und Tierschutzgebiete)

80c Trockenbiotop am Steinbruch Klausen (Gemeinde Bad Gleichenberg)

Naturdenkmale:

- Gemeinde Bad Gleichenberg: - Winderlinde, auf der Kuppe des Sulzberges, 40 m nördlich der Lindenskapelle; Höhe ca. 20 m, Kronendurchmesser ca. 15 m; Alter: ca. 150 Jahre
- Gm. Kapfenstein: - Winterlinde (KG. Mahrendorf), 8 m nördlich der Kapelle; Höhe 12 m, Kronendurchmesser 14 m; Alter: 300 Jahre (im Grenzbereich des LSG)
- Gm. St. Anna am Aigen: - 2 Rosskastanien, Am Kirchplatz
- Waltrafelsen, Gemeindestraße Waltra-Dorf, Jammberg bei Jammbergkapelle, westlich im Wald, steinzeitliche Siedlung

Geschützte Landschaftsteile (StNschG § 11):

- Schutzgebiet für Gehölze = Teilgebiet des Gemeindegebietes von Bad Gleichenberg (Gemeinde Bad Gleichenberg)
- Bad Gleichenberger Kurpark mit seiner Umgebung (Gemeinde Bad Gleichenberg, Gemeinde Bairisch-Köllldorf)
- 2 Winterlinden (Gemeinde Kapfenstein, KG Mahrendorf), 4 m südlich der Kapelle; Höhe ca 14 m, Kronendurchmesser 10 m; Alter: 60 Jahre
- 2 Winterlinden (Gemeinde Kapfenstein, KG Kölldorf), rechts vor dem Bildstock am Rande eines Feldweges etwa 120 m südlich der Straße Kapfenstein - Bairisch-Köllldorf; Höhe 21 m, Kronendurchmesser 14 m

Denkmalgeschützte Objekte:

- Kurpark (Gemeinde Bad Gleichenberg)

Vorkommen bemerkenswerter Lebensräume und Arten*

*Anmerkung: kein Anspruch auf Vollständigkeit; s. Anmerkungen im Kapitel „Methodik“.

Lebensraumtypen von besonderer Bedeutung:

- Weingartenanlagen
- Streuobstwiesen
- strukturreiche Bachgalerien

Biotope (ökologische Vorrangflächen), laut GIS-Daten der Biotopkartierung:

- 4 Flächen (Biodigitop 1) in der Gemeinde Bad Gleichenberg
- 1 Fläche (Biodigitop 1) in der Gemeinde Bairisch Kölldorf
- 1 Fläche (Biodigitop 1) in der Gemeinde Trautmansdorf in Oststmk
- Kleiner Flächenanteil (Biodigitop 1) an der südlichen Schutzgebietsgrenze in der Gemeinde St. Anna am Aigen
- Kleiner Flächenanteil (Biodigitop 1 Neufassung) an der nördlichen Schutzgebietsgrenze in der Gemeinde Gossendorf.

Vorkommen bemerkenswerter Lebensräume und Arten

Nach dem Managementplan für das Natura 2000-Gebiet "Teile des südoststeirischen Hügellandes..." birgt das Landschaftsschutzgebiet Nr. 37 eine Reihe interessanter Waldtypen, in Steil- und Schattenlagen Schlucht- und Hangmischwälder, im Bereich von Fließgewässern Auenwälder mit Schwarzerle und Esche, an klimatisch begünstigten Standorten pannonische Wälder mit Traubeneiche und Hainbuche. Dazwischen verstreut dominieren Hainsimsen-Buchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder sowie Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder. Die Felsspalten- und Pioniervegetation auf Silikatfelsen ist ebenfalls auf das Vulkangebiet beschränkt.

Floristische Besonderheiten:

Besonderheiten sind vor allem an den Trockenhängen auf der Südabdachung des Gleichenberger Vulkanmassivs anzutreffen. Die submediterran verbreitete Zerreiche hat am Kapfensteiner Kogel eine der beiden gesicherten und autochthonen Fundpunkte der Steiermark. Die im Bereich verstreuten Halbtrockenrasen beherbergen lokal die Wespenragwurz und die Pannonische Kratzdistel.

Lokal wachsen im Gebiet das Acker-Fadenkraut (*Filago arvensis*), der Krautige Backenklee (*Dorycnium herbaceum*), der Kugelfrüchtige Schaftmilchstern (*Loncomelos pyrenaicus subsp. sphaerocarpus*), die Weiße Braunelle (*Prunella laciniata*), der Venus-Frauenspiegel (*Legousia speculum-veneris*), die Schopfige Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*).

Faunistische Besonderheiten:

Im Natura 2000-Managementplan sind vor allem Bewohner des Alt- und Totholzes hervorgehoben, die insbesondere nördlich von Gleichenberg in beachtlicher Dichte auftreten – so der Große Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) aktuell, und wie ältere Hinweise aus den 1970er Jahren des Institutes für Naturschutz aus dem Bereich Bad Gleichenberg belegen, der Eremit (*Osmoderma eremita*).

Im Gebiet verbreitet ist die Spanische Flagge (mitunter auch Russischer Bär genannt) (*Euplagia quadripunctaria*). Des Weiteren gibt es in den feuchteren Wiesen und Brachen des Gebietes den Großen Feuerfalter (*Lycaena dispar*), ein Ampferbewohner. Unter den Wirbeltieren ist die Große und die Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum* und *R. hipposideros*) zu erwähnen, die EU-geschützte Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) sowie der Alpen-Kammolch (*Triturus carnifex*).

Zoologische Untersuchungen:

Der Managementplan für das Natura 2000-Gebiet listet an die 30 EU-geschützte Tierarten auf, die zumindest zeitweise im Gebiet vorkommen bzw. in unmittelbar angrenzenden Bereichen brüten. Vor allem die Schmetterlingswelt der Region ist von DI Heinz Habeler (Graz) von verschiedenen Habitaten seit Jahrzehnten detailliert dokumentiert und als besonders artenreich eingestuft.

BESTEHENDE FUNKTIONEN UND EINRICHTUNGEN

- Gebiet mit zahlreichen landschaftlichen und kulturhistorischen Besonderheiten
- Große, zum Teil zusammenhängende, noch wenig verbaute Freilandflächen
- Bestehende zum Teil geschlossene Laubwaldflächen; wichtig für die Luftgüte der Kurregion Bad Gleichenberg

- Gebiet mit vielen Rastplätzen, Spazier- und Radwegen
- Schöne Weingärten, Streuobstwiesen und naturbelassene Bachläufe.

Radwege:

- 4 Radwege (Gemeinde Gossendorf)

Wanderwege (zum Teil Teilstrecken):

- Weinweg der Sinne (Gemeinde Frutten-Gießelsdorf)
- Teile des Wanderweges „Spuren der Vulkane“ (Gemeinde Trautmannsdorf)
- Lauf- und Spazierweg - Kulmbergweg (Gemeinde Gossendorf)
- Gossendorfer Panoramaweg (11er-Weg) (Gemeinde Gossendorf)
- Feuerriegel - Vulkanweg (Gemeinde Gossendorf)
- Agentaweg (Erlebnisweg mit Stationen) (Gemeinde Gossendorf)
- Wildparkweg (Teilstrecke) (Gemeinde Bad Gleichenberg)
- Gleichenberger Kogeltour (Gemeinde Bad Gleichenberg, Gemeinde Bairisch Kölldorf)
- Trautmannsdorfer Rundweg (Teilstrecke) (Gemeinde Bad Gleichenberg, Gemeinde Trautmannsdorf)
- Rund um die Gleichenberger Kogel (Gemeinde Trautmannsdorf, Gemeinde Bad Gleichenberg, Gemeinde Gossendorf)
- Gleichenberger Buschenschanktour (Gemeinde Bad Gleichenberg)
- Bahnwanderweg (Teilstrecke) (Gemeinde Bad Gleichenberg)
- Vulkanlandweg (Teilstrecke) (Gemeinde Gossendorf, Gemeinde Bad Gleichenberg)
- Weinweg der Sinne (Gemeinde St. Anna am Aigen).

Naturlehrpfade:

- Geo-Trail Kapfenstein - Wanderung um den Kapfensteiner Kogel (11 Stationen geben Erklärungen zum Thema Vulkane) (Gemeinde Kapfenstein).

Sonstige Besonderheiten:

- Rindenkapelle im Kurpark Bad Gleichenberg (Gemeinde Bad Gleichenberg)
- Styrassic Park (Park mit nachgebildeten lebensgroßen Echsen der Urzeit) (Gemeinde Bad Gleichenberg)
- Abenteuercamp (In der Natur leben - die Natur erleben mit allen Sinnen) (Gemeinde Kapfenstein).

KARTOGRAPHISCHE DARSTELLUNG

Die kartographischen Darstellungen (Datengrundlage GIS-Steiermark) und Kurzkomentare finden sich auf den Seiten 17-23.

SCHUTZZWECK UND SCHUTZZIELE

SCHUTZZWECK

Das Landschaftsschutzgebiet Nr. 37 „Gleichenberger Kogel – Kapfenstein – Stradner Kogel (Hochstraden)“ ist wegen seiner Erholungsfunktion und wegen seiner landschaftlichen Riedellandstruktur erhaltens- und schützenswert.

Die besondere landschaftliche Eigenheit ergibt sich aus der oben genannten Riedellandschaft mit seinen strukturreichen Streuobstwiesen, malerischen Weingärten, Mischwaldanteilen und seinen mehr oder weniger naturnahen Fließ- und Stillgewässern. Ein gut begehbares Wandernetz sowie sonstige Freizeitattraktionen ermöglicht den Besuchern, in dieser kulturlandschaftlich interessanten Gegend, Erholung zu finden.

Das Landschaftsschutzgebiet Nr. 37 zeichnet sich vor allem aus durch:

- seine landschaftliche Struktur (Riedelland).

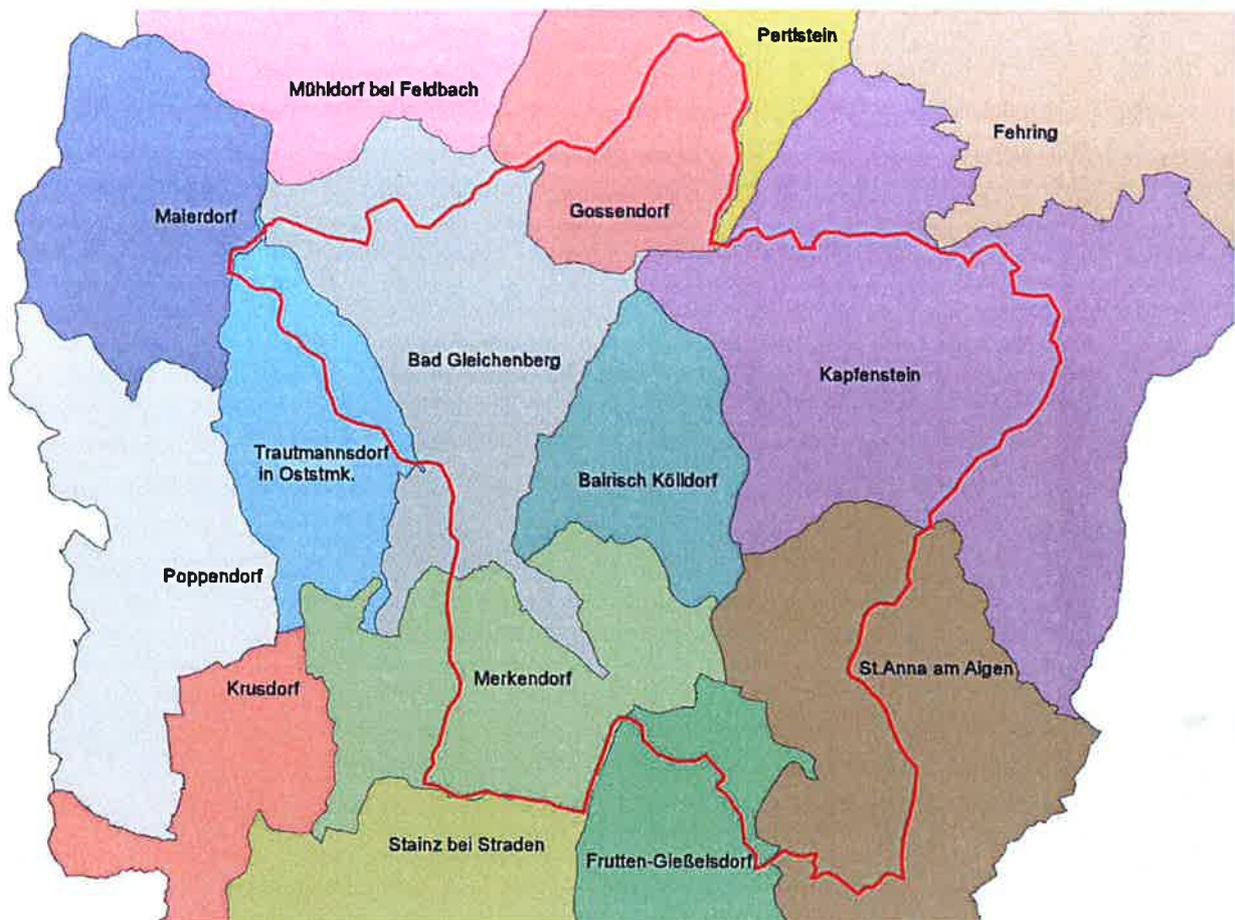
- sein Nutzungspotential, besonders Streuobstwiesen, Weingärten und Laubwälder, als Naherholungsgebiet sowohl für die regionale Bevölkerung als auch für Besucher.
- seine zum Teil noch bäuerlichen Kulturlandschaft (Feldwege, Hohlwege, Böschungen).
- naturnahe Bachbegleitgalerien.
- seine noch relativ gute naturräumliche Ausstattung, insbesondere als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.
- Reste von naturnahen Stillgewässern.

SCHUTZZIELE

- Erhaltung und Verbesserung des Schutzgebiets (Riedellandes) für eine naturnahe Erholung, unter größtmöglicher Rücksichtnahme auf Natur und Landschaft.
- Erhaltung von Einzelbäumen, Baumreihen, Alleen und Streuobstwiesen.
- Erhaltung von Fließgewässerbiotopen sowie Stillgewässer und ihrer Funktionsfähigkeit als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.
- Sicherstellung und Entwicklung einer landschaftsgerechten Land- und Forstwirtschaft (natur- und grundwasserschonender Ackerbau, standortgerechter Waldbau) zur Erhaltung der Natur- und Erholungslandschaft.
- Erhöhung des Anteils an Wiesenstandorten anstelle isolierter Äcker.
- Einbindung bestehender und geplanter baulicher Anlagen; Rücksichtnahme auf landschaftliche, topographische und klimatische Gegebenheiten.



Gemeinden



Legende

 Landschaftsschutz-
gebiet Nr. 37



Karte 1:

Das Landschaftsschutzgebiet Nr. 37 hat eine Ausdehnung von etwa 5.280 ha. Die Nord-Süd-Erstreckung beträgt ca. 10,5 km. Die Ost-West-Ausdehnung liegt im nördlichen Teil bei etwa 10 km. Insgesamt haben 9 Gemeinden Anteil daran: St. Anna/Aigen, Merkendorf, Kapfenstein, Bad Gleichenberg, Gossendorf, Bairisch Kölldorf, Perlstein, Trautmannsdorf, Frutten-Gießelsdorf.



Landgliederung



Legende

-  Laschu.shp
-  Grabenland
-  Grabenlandtäler

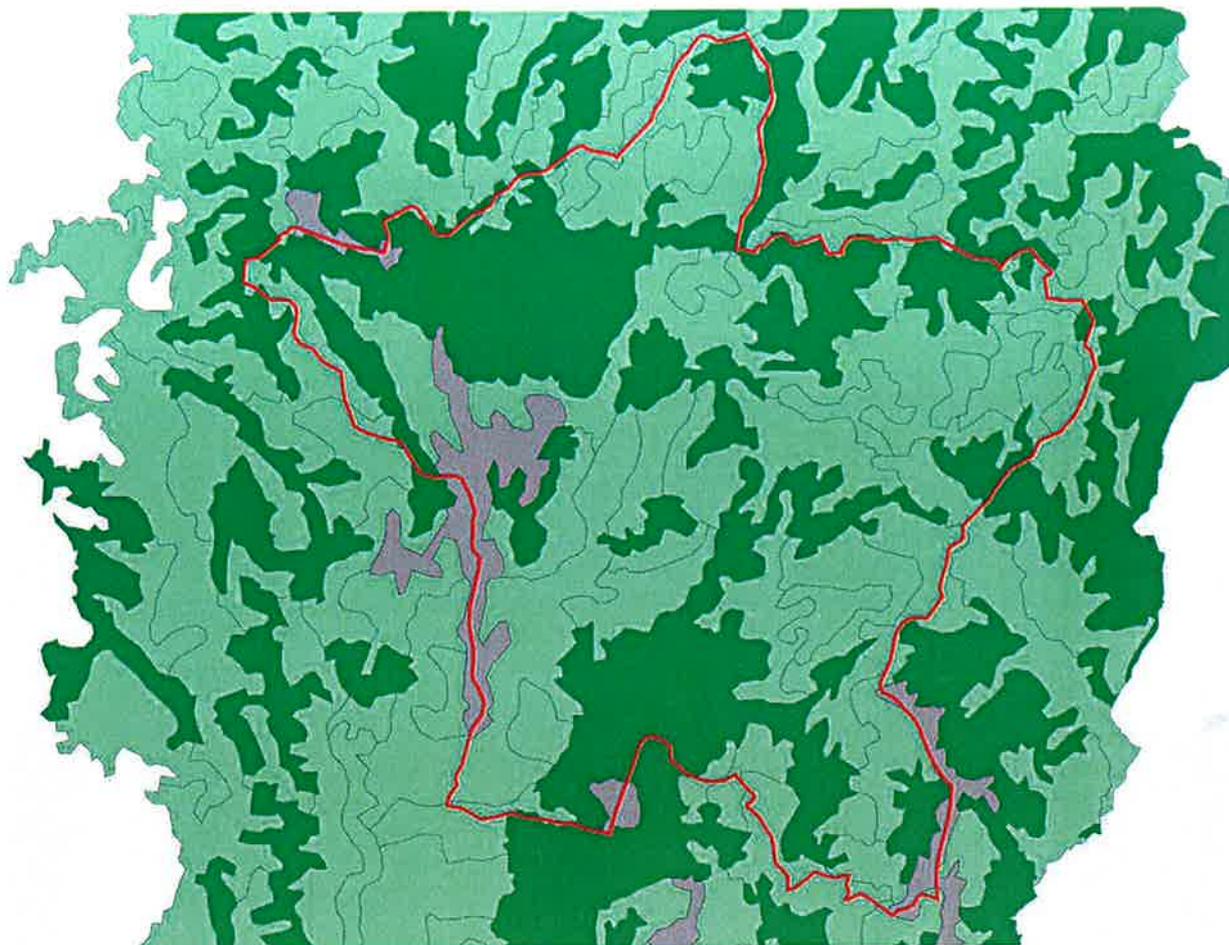


Karte 2:

Das Landschaftsschutzgebiet Nr. 37 liegt fast ausschließlich auf dem Grabenland, nur im Westen gehört ein kleiner Teil zum Bereich der Grabenlandtäler.



Corine Landnutzung (Level 1)



Legende

- Laschu.shp
- Corine_clc2000.shp
- Bebaute Fläche
- Landwirtschaft
- Wälder und naturnahe Flächen



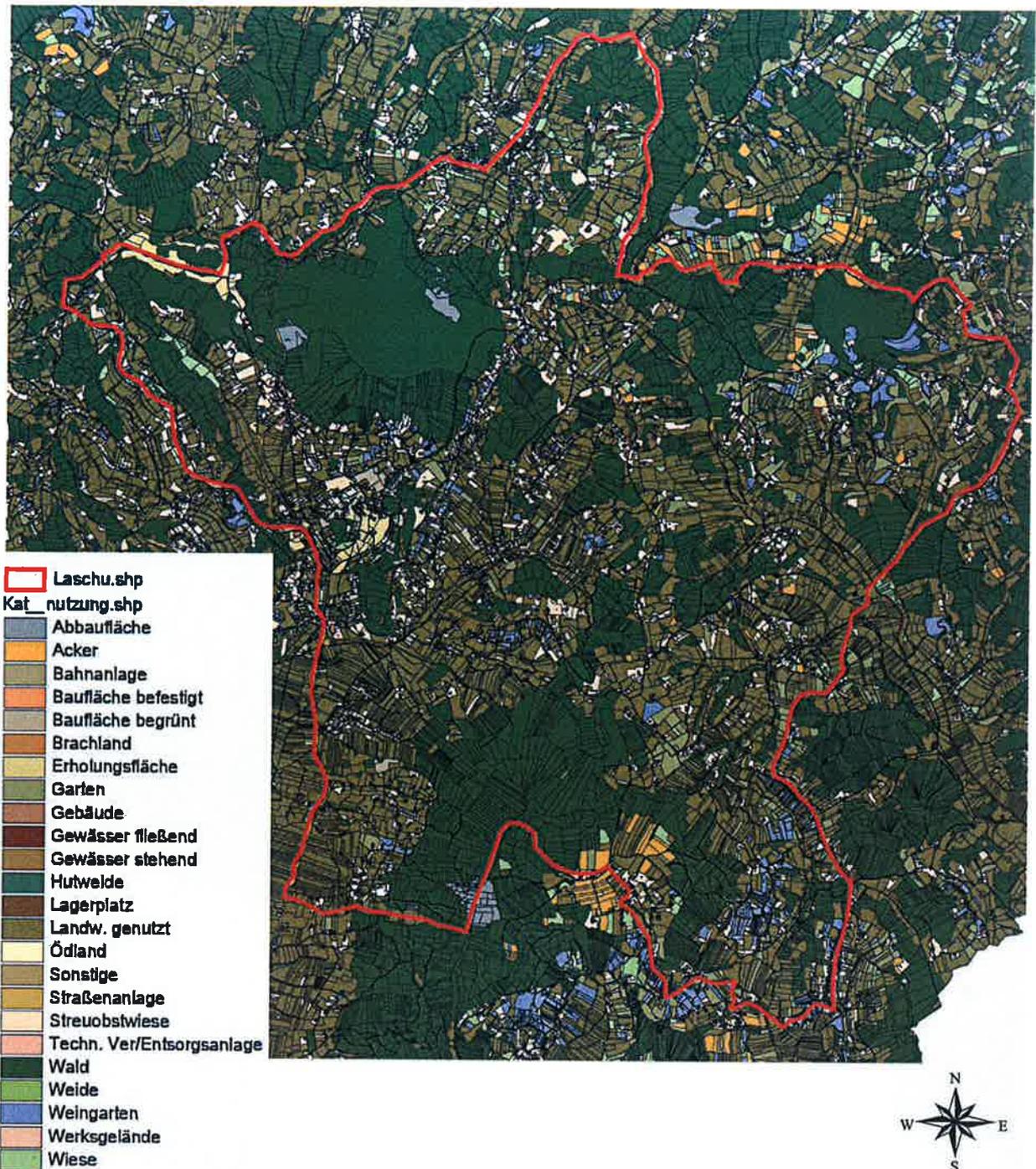
Karte 3:

Das Landschaftsschutzgebietes wird zum Großteil von Wäldern, landwirtschaftlichen und naturnahen Flächen dominiert, nur an der westlichen und südöstlichen Grenze kommen zum Teil in bandförmiger Struktur bebaute Flächen vor.

Nutzungen aus dem Kataster



Datengrundlage
GIS - STMK



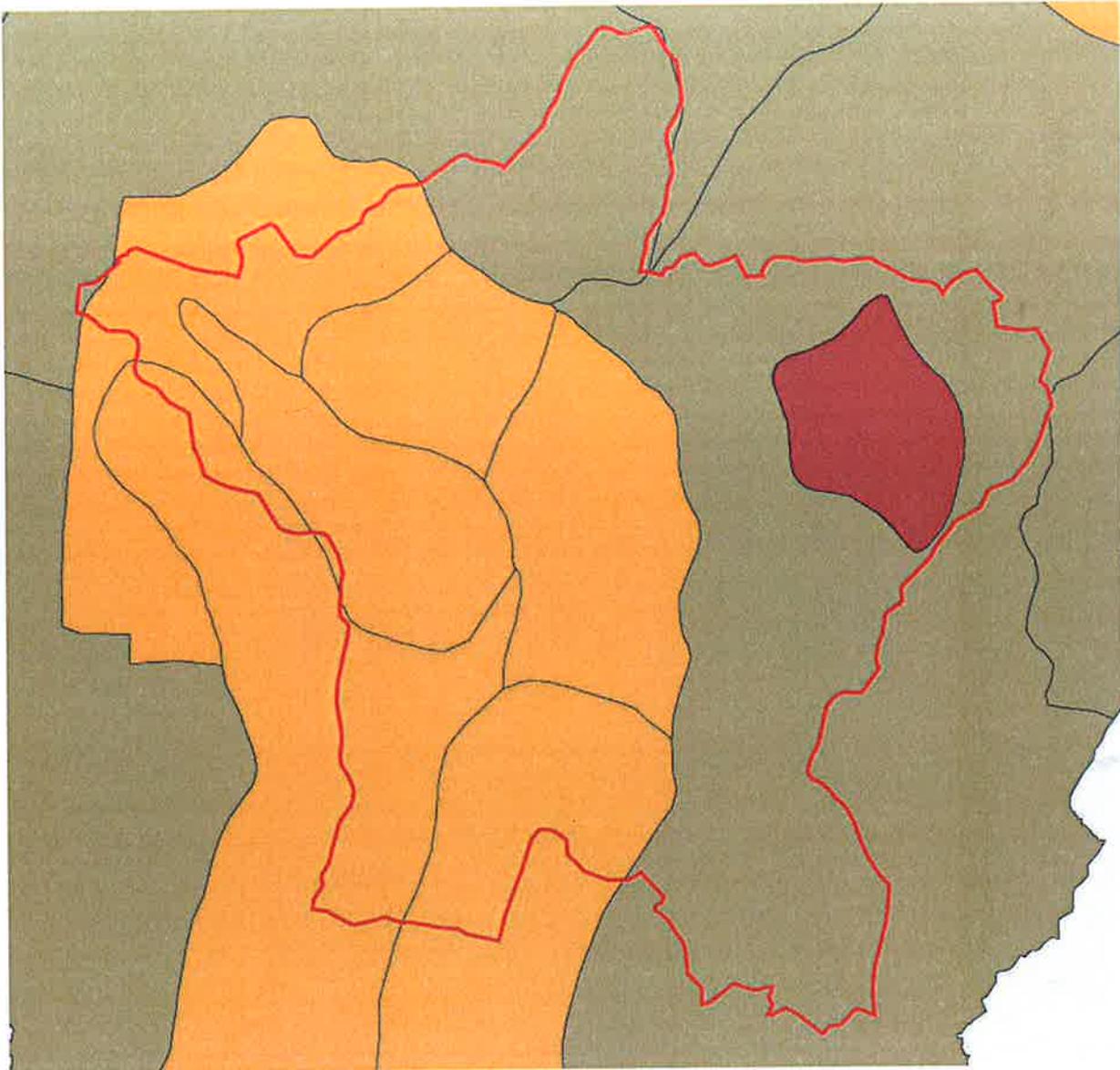
Karte 4:

Vorherrschend im Schutzgebiet sind, neben den landwirtschaftlich genutzten Flächen die Wälder, welche größtenteils mosaikartig, mit Ausnahme der geschlossenen Waldanteile nördlich und südlich von Bad Gleichenberg, angeordnet sind. Der Hauptanteil davon besteht aus Laubhölzern. Weitere erwähnenswerte Nutzungsformen sind Wiesen, Streuobstwiesen, Weingärten, sowie Äcker welche im gesamten Gebiet zu finden sind. Erholungsflächen findet man verstärkt im Bereich um Bad Gleichenberg und in einzelnen Dörfern.

Waldentwicklung (WEP)



Datengrundlage
GIS - STMK



Legende

- Laschu.shp
- Wep.shp
- Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
- Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangen
- Wälder mit hoher Erholungsfunktion



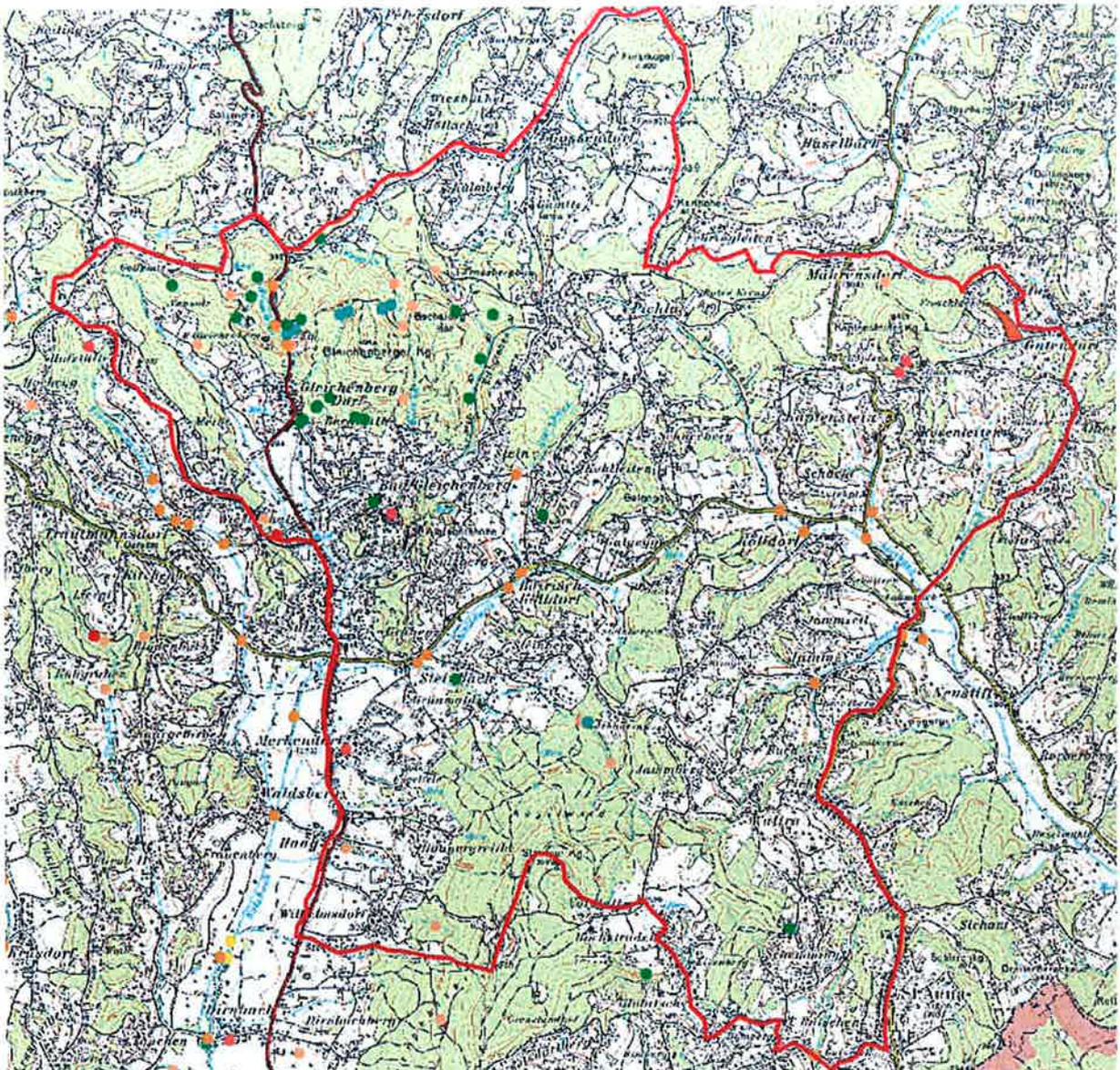
Karte 5:

Der westliche Hälfte des Schutzgebiets ist mit Wäldern, mit hoher Wohlfahrtsfunktion bestockt, im Osten liegen dagegen hauptsächlich Anteile, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen eine hohe Wertigkeit erlangt haben. Um Kapfenstein findet sich ein Mosaik von Wäldern mit hoher Erholungsfunktion.

Naturschutz



Datengrundlage
GIS - STMK



Legende

- Laschu.shp
- Nat2_schutz_pt.shp
 - Alpenkammolch
 - Bitterling
 - Fischotter
 - Flußmuschel
 - Gelbbauchunke
 - Großes Mausohr
 - Hirschkäfer
 - Russischer Bär



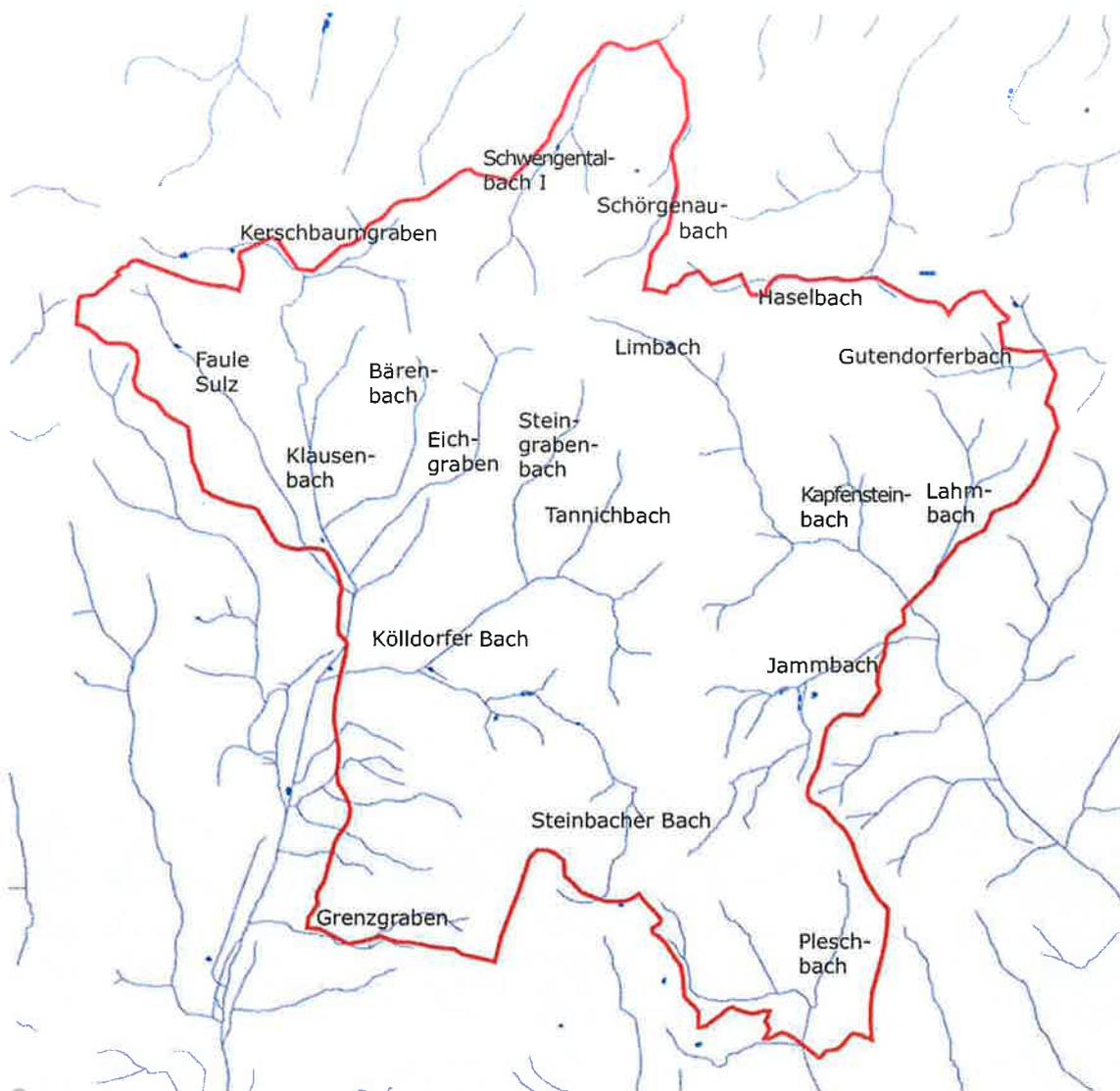
Karte 6:

Die in der Legende angegebenen Schutzgüter sind mehr oder weniger zahlreich im ganzen Schutzgebiet zu finden, nur die Fundstellen des Hirschkäfers und des Russischen Bären (Schmetterling) wurden im waldreichen Norden des Orts Gleichenberg wesentlich häufiger nachgewiesen, als im sonstigen Schutzgebiet.

Fließgewässer und Teiche



Datengrundlage
GIS - STMK



Legende

-  Lscchu.shp
-  Gew.shp
-  Teiche.shp



Karte 7:

Zahlreiche Bäche durchströmen das Landschaftsschutzgebiet. Der größere Teil der Fließgewässer entwässert in südlicher Richtung, nur die Bäche im äußersten Nordosten fließen in nördliche bzw. nordöstliche Richtung. Größere Ansammlungen von Teichen findet man nur südlich des Kölldorfer Baches und in der Nähe des Ortes Steinbach, sowie in der Umgebung des Jambaches. Sonstige Stillgewässer sind meist einzeln im Gebiet verstreut.